

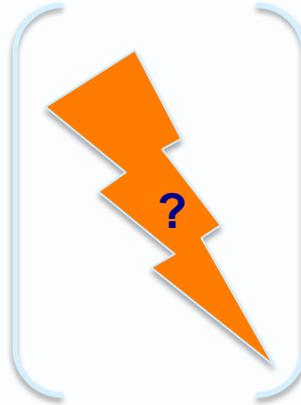
**Auf dem Weg zum schulspezifischen
Konzept der Bildungs- und
Erziehungspartnerschaft mit den
Eltern**

2014-12

Schul- gemeinschaft

Art. 69 und 74 BayEUG

Schulforum
Erziehungspartner-
schaft



Qualitäts- sicherung

Art. 2 BayEUG

Schulentwicklungs-
programm

Art. 74 Abs. 1, Satz 2:

„²In einem schulspezifischen Konzept zur Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Erziehungsberechtigten erarbeitet die Schule die Ausgestaltung der Zusammenarbeit; hierbei kann von den Regelungen der Schulordnungen zur Zusammenarbeit der Schule mit den Erziehungsberechtigten abgewichen werden.“

Art. 2 Abs. 4, BayEUG

⁴ In einem Schulentwicklungsprogramm bündelt die Schule die kurz- und mittelfristigen Entwicklungsziele und Maßnahmen der Schulgemeinschaft unter Berücksichtigung der Zielvereinbarungen gemäß Art. 111 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 und Art. 113c Abs. 4; dieses überprüft sie regelmäßig und aktualisiert es, soweit erforderlich.

Grundstruktur eines schulspezifischen Konzepts zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

A. Leitgedanken (Leitsatz, Motto)

Status quo – Blick in die Zukunft - Schulprogramm

B. Schulspezifische Gegebenheiten

Besonderheiten mit Bedeutung für die differenzierende Elternarbeit

C. Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierenden Elternarbeit

Bestandsaufnahme („Sicherungsziele“) und neue „Entwicklungsziele“

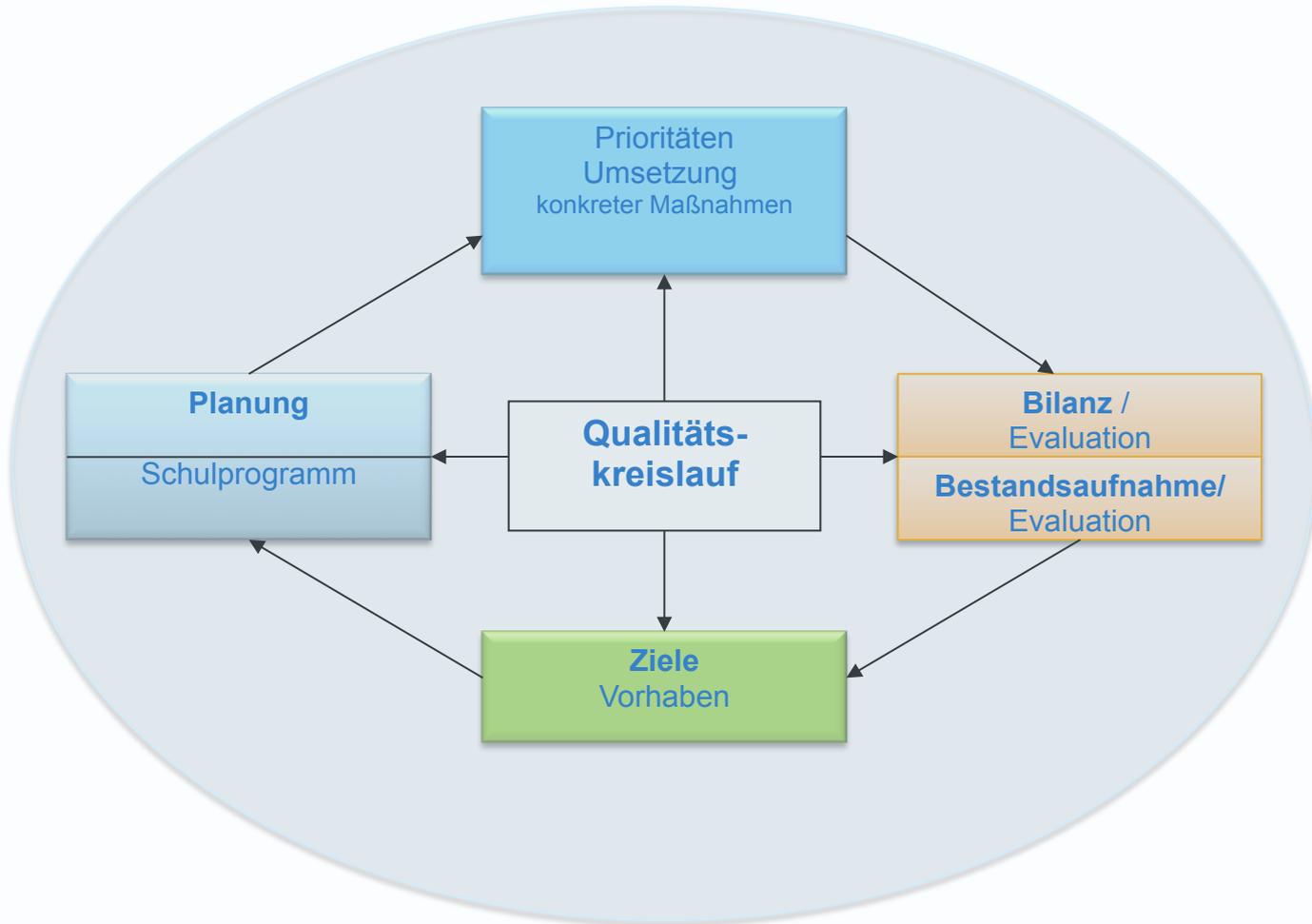
D. Qualitätssicherung

Interne Evaluation – Turnus – Erfolgsindikatoren

E. Beteiligung der Schulgemeinschaft

Dokumentation des Entwicklungsprozesses - Beschlussfassung

Schulentwicklungsprogramm



A. Leitgedanken (Leitsatz, Motto)

B. Schulspezifische Gegebenheiten

C. Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierenden Elternarbeit

D. Qualitätssicherung

E. Beteiligung der Schulgemeinschaft

Dokumentation des Entwicklungsprozesses - Beschlussfassung

Prinzipien gelingender
Schulentwicklung

System Schule als „Lernende Organisation“

Freiwilligkeit:
Überzeugen
statt Anordnen

Gemeinsame
Weiterentwicklung

Betroffene zu
Beteiligten machen

Transparenz und
Offenheit



A. Leitgedanken (Leitsatz, Motto)

Status quo – Blick in die Zukunft - Schulprogramm

B. Schulspezifische Gegebenheiten

Besonderheiten mit Bedeutung für die differenzierende Elternarbeit

C. Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierenden Elternarbeit

Bestandsaufnahme („Sicherungsziele“) und neue „Entwicklungsziele“

D. Qualitätssicherung

Interne Evaluation – Turnus – Erfolgsindikatoren

E. Beteiligung der Schulgemeinschaft

Dokumentation des Entwicklungsprozesses - Beschlussfassung

A. Leitgedanken (Leitsatz, Motto)

z. B. Leitbild

Status quo – Blick in die Zukunft - Schulprogramm

B. Schulspezifische Gegebenheiten

C. Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierenden Elternarbeit

D. Qualitätssicherung

E. Beteiligung der Schulgemeinschaft



Hier Lernt Sich's - *Gemeinsam für die Zukunft!*

Leitbild (Ausschnitt)

Die Schönbrunn ist eine Schule, die schülerorientiert, leistungsbezogen und weltoffen ist. Sie ist vielfältig mit der Lebens- und Arbeitswelt verknüpft.

In unserer Schule arbeiten und leben viele Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern verschiedenen Alters, verschiedener Herkunft und verschiedener Religion zusammen.

Dabei haben wir gemeinsame Ziele:

- Wir organisieren mit gegenseitigem Respekt und in Zusammenarbeit miteinander erfolgreiches Lernen und Arbeiten.
- Wir sehen unsere Verschiedenheit als Möglichkeit an, voneinander und miteinander zu lernen und uns weiter zu entwickeln.

A. Leitgedanken (Leitsatz, Motto)

B. Schulspezifische Gegebenheiten



Besonderheiten mit Bedeutung für die differenzierende Elternarbeit

C. Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierenden Elternarbeit

D. Qualitätssicherung

E. Beteiligung der Schulgemeinschaft

Schulprofil

Schulprofil – „Was charakterisiert unsere Schule? “						
Rahmenbedingungen	Leistungsdaten	Kollegium	Schülerschaft	Unterricht	Inhaltliche Themen	Besonderheiten
Neue Gebäude mit vielen räumlichen Möglichkeiten	Hohe Übertrittsquoten	Hoher Altersdurchschnitt	Geringer Migrantenanteil	Hoher Unterrichtsausfall wegen ...	MINT-Schwerpunkt	Viele internationale Partnerschaften
Hochentwickelte IT-Landschaft	ISI-Preisträger	Überwiegend männlich	Schwieriges soziales Umfeld	Kaum unterrichtliche Differenzierung	Inklusionsschule	Zum Teil och engagierte Elternschaft
Schwierige Anbindung an öffentlichen Nahverkehr	Häufige Teilnahme an Leistungswettbewerben	Sehr IT- und technikorientiert	Heterogene Leistungsfähigkeit	Individuelle Förderung lt. Externer Evaluation zu wenig ausgeprägt	Defizit im Bereich Neue Medien	Seminar-schule
Stark rückläufige Schülerzahlen	Viele auswärtige Schüler	...	Defizit im Musischen Bereich	Lokal stark verwurzelt

Schulprofil – Standortfaktoren –Stärken/Schwächen-Analyse

A. Leitgedanken (Leitsatz, Motto)

B. Schulspezifische Gegebenheiten

C. Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierenden Elternarbeit

Bestandsaufnahme („Sicherungsziele“) und neue „Entwicklungsziele“

Leitfragen

D. Qualitätssicherung

E. Beteiligung der Schulgemeinschaft

Bestandsaufnahme

- 1
- a) Welche Formen der Elternarbeit praktizieren wir?
 - b) Wie ist Elternarbeit bei uns konzeptionell verankert?

- 2
- a) Wie ist die momentane Beteiligung an Elternarbeit (von Eltern bzw. von Lehrpersonen)?
 - b) Was wissen wir über die Gründe (einer hohen/niedrigen/unregelmäßigen Teilnahme)?

- 3
- a) Was wissen wir über die Familiensituation unserer Schüler/innen?
 - b) Wie erfassen wir diese Informationen?

- 4
- a) Was wissen wir über das Interesse der Eltern?
 - b) Was wissen wir über deren Beitragsmöglichkeiten?

- 5
- a) Welche gemeinsamen Interessen haben wir Lehrer/innen und Eltern?
 - b) Was wissen Eltern über unser pädagogisches Konzept?

- 6
- a) Was wissen Eltern über unsere Aktivitäten/ ihr Kind? Wie wird dieses Wissen weitergegeben?
 - b) Wie werden Eltern und Kinder beim Eintritt/Verlauf/Übergang einbezogen bzw. informiert?

- 7
- a) Wie werden Informationen weitergegeben? (im Team; an Eltern)
 - b) Welche Formen der Dokumentation von Elternarbeit haben wir?

- 8
- a) Welche finanziellen und räumlichen Voraussetzungen haben wir für Elternarbeit?
 - b) Welche pädagogischen und personellen Voraussetzungen haben wir für Elternarbeit?

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Wie werden Eltern und Kinder beim
Eintritt/Verlauf/Übergang
einbezogen bzw. informiert?

Was wissen Eltern über unsere
Aktivitäten?
Wie wird dieses Wissen
weitergegeben?

- Einschulungsdiagnostik
mit
Anamnesegespräch
+
Abschlussgespräch bzw.
Beratungsgespräch
- Einzelgespräche über
Entwicklungsverlauf +
Übertritte
- Elternwille zählt!
Eltern müssen alles
bewilligen bzw. unterschreiben
- Infoabende für Eltern
+ Schüler
- Beratungslehrer
- Mitteilung über Leistungs-
stand vor Ablauf der
Probepzeit
- Elternbriefe
- Homepage
- Elternbeiratssitzungen
- Mitteilungshefte
- Presse
- Schulforum

A. Leitgedanken (Leitsatz, Motto)

B. Schulspezifische Gegebenheiten

C. Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierenden Elternarbeit

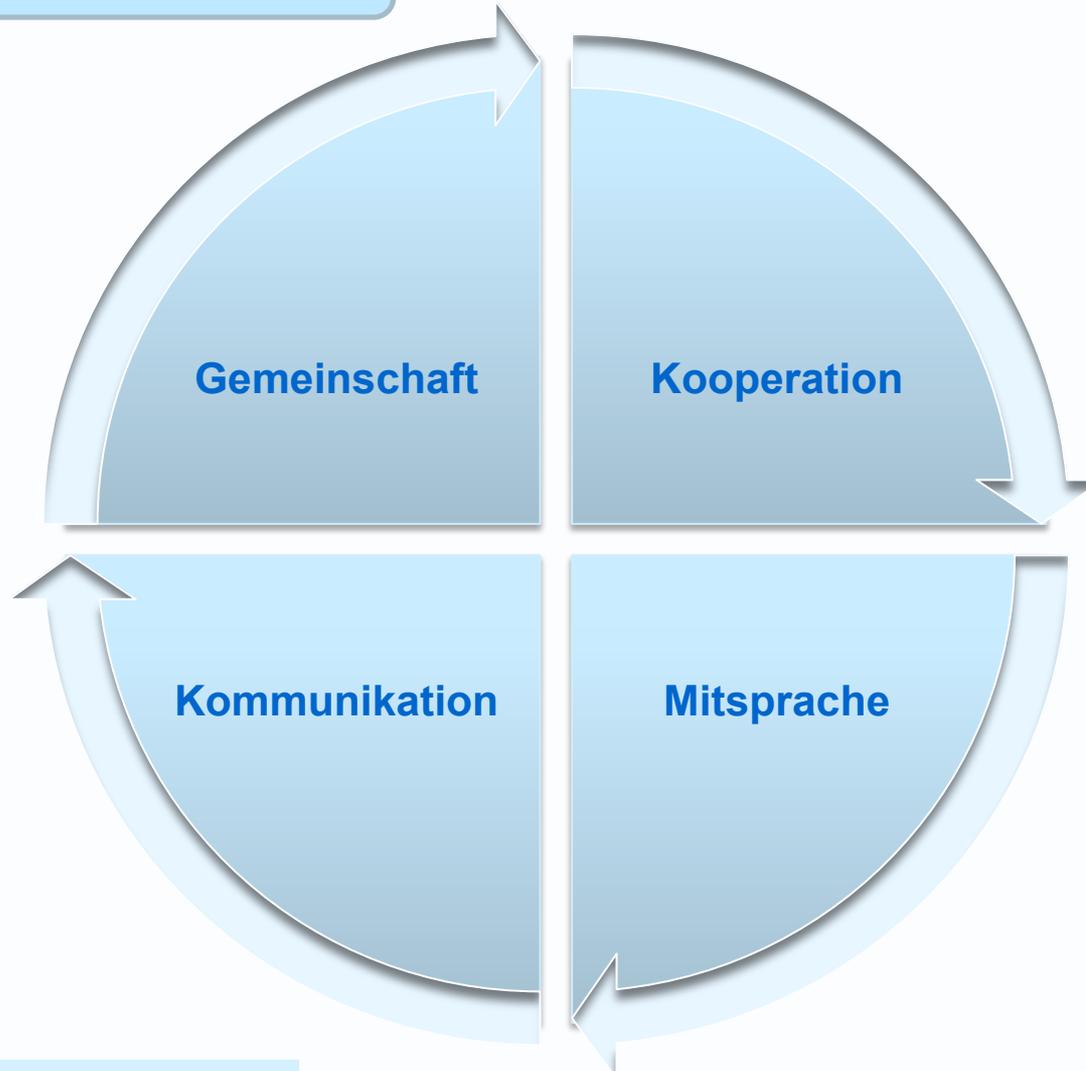
Reflektieren der Leitlinien

Bestandsaufnahme („Sicherungsziele“) und neue „Entwicklungsziele“

D. Qualitätssicherung

E. Beteiligung der Schulgemeinschaft

Leitlinien Bayern



4 Qualitäts-
bereiche

Leitlinien Bayern

QUALITÄTSBEREICH	LEITZIEL	TEILZIELE
Gemeinschaft	Alle Eltern fühlen sich als Teil der Schulgemeinschaft wohl, wertgeschätzt und für die gemeinsamen Ziele verantwortlich.	Willkommenskultur pflegen Wertschätzung zeigen Einander entgegenkommen Respektvoll handeln Kontakte pflegen Zusammengehörigkeit stärken Für Aufenthaltsqualität sorgen
Vielfältige und respektvolle Kommunikation	Die Eltern und Lehrkräfte informieren einander über alles, was für die Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler von Bedeutung ist.	Gelegenheit f. Gespräche anbieten Ansprechpartner benennen Erreichbarkeit sicherstellen Das Umfeld einbeziehen Auf Bedürfnisse eingehen Gesprächskompetenz schulen Zielstrebig informieren
Erziehungs- und Bildungs-Kooperation	Eltern und Lehrkräfte arbeiten gemeinsam kontinuierlich am Erziehungs- und Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler.	Gemeinsame Ziele vereinbaren Konsens suchen Elternkooperation fördern Impulse für zu Hause geben Sich im Umfeld vernetzen Elternexperten einbeziehen Mithilfe anbieten und annehmen
Mitsprache der Eltern	Die Eltern nehmen ihre rechtlich geregelten Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten wahr. Sie können sich auch darüber hinaus in geeigneter Weise einbringen.	Zur Mitgestaltung ermutigen Auf Vielfalt achten Netzwerke ausbauen Austausch pflegen Elternvertreter unterstützen Alle Kinder / Schüler im Blick behalten Gremienarbeit wahrnehmen

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

In der Schule herrscht eine einladende, freundliche und wertschätzende Atmosphäre	Die Schulgemeinschaft ist von gegenseitigem Respekt geprägt und schließt alle Beteiligten ein
Die Schule wird von einem gemeinsamen Verständnis getragen	An der Schule wird eine Willkommenskultur gepflegt
Neue Schüler und ihre Eltern werden durch gezielte Willkommensangebote und -rituale durch Schulleitung, Lehrkräfte und Elternvertreter willkommen geheißen	Schüler erhalten bei der Einschreibung ein Willkommenspaket mit Informationen zur neuen Schule
Mentoren von Eltern für Eltern und Tutoren für die Schüler erleichtern das Ankommen an der neuen Schule	Es herrscht an der Schule ein Klima gegenseitiger Wertschätzung

A. Leitgedanken (Leitsatz, Motto)

B. Schulspezifische Gegebenheiten

C. Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierenden Elternarbeit

Bestandsaufnahme („Sicherungsziele“) und neue „Entwicklungsziele“

Zieltableau

D. Qualitätssicherung

E. Beteiligung der Schulgemeinschaft

Zieltabelleau

Zieltabelleau unserer Schule				
	Prozessqualitäten Schule	Prozessqualitäten Unterricht	Ergebnisse	Rahmenbedingungen
Kurz-fristige Ziele (max. 1 Jahr)	Es gibt vielfältige und verlässliche Kommunikationswege	Der Unterricht ist von einem hohen Grad an eigenverantwortlichem Lernen bestimmt. (Ziele aus der ext. Evaluation)		
Mittel-fristige Ziele (1-2 Jahre)	Wir pflegen mit den Eltern eine regelmäßige, anlassunabhängige Kommunikation Der neue Lehrplan ist professionell umgesetzt	Die Fortbildungsarbeit an unserer Schule orientiert sich an den Notwendigkeiten des neuen Lehrplans. (Ziele aus der ext. Evaluation)	Unsere Schule ist eine gebundene Ganztagschule. (schulinterne Ziele)	Unsere Schule verfügt über gut eingerichtete IT-Räume. (schulinterne Ziele)
Lang-fristige Ziele (länger als 2 Jahre)	An der Schule herrscht eine einladende und wertschätzende Atmosphäre. Die Eltern werden als Ressource gesehen und miteingebunden		Unsere Schule ist auf eine inklusive Förderung vorbereitet.	Unsere Schule ist international gut vernetzt. (schulinterne Ziele)

Grundstruktur eines schulspezifischen Konzepts zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

A. Leitgedanken (Leitsatz, Motto)

B. Schulspezifische Gegebenheiten

C. Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierenden Elternarbeit

Wo genau soll etwas anders sein?

D. Qualitätssicherung

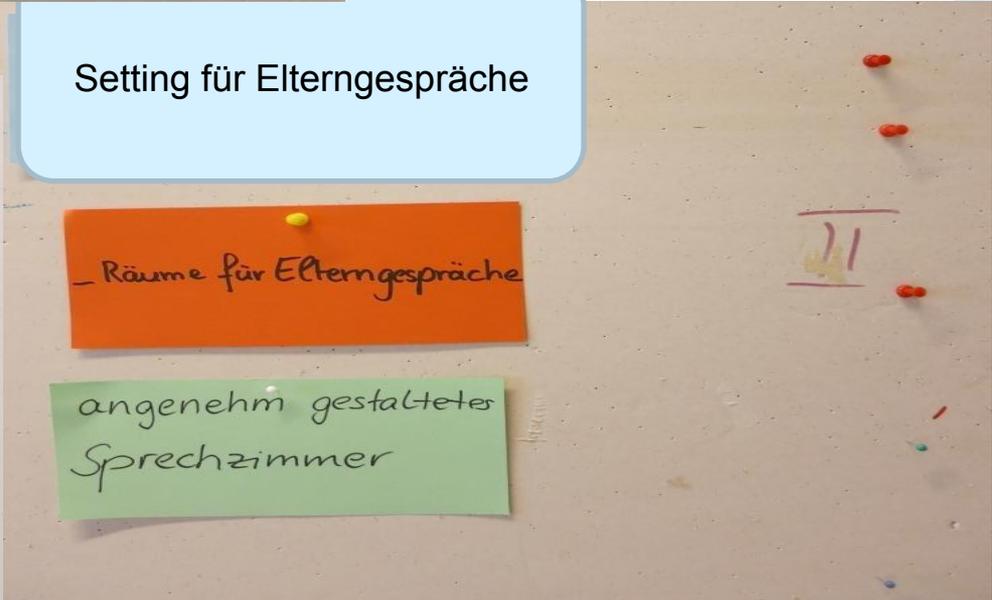
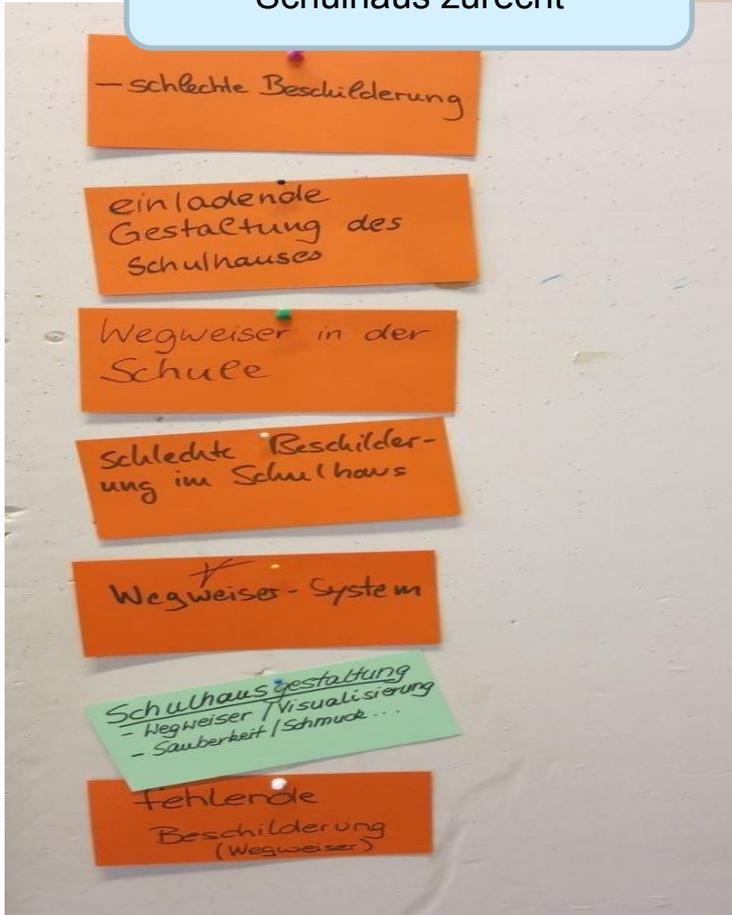
E. Beteiligung der Schulgemeinschaft

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Einladende und
wertschätzende Atmos-
phäre an der Schule

Alle Eltern finden sich im Schulhaus zurecht

Setting für Elterngespräche



Zieltableau

Langfristige Ziele
lassen sich in kurzfristigen Teilzielen operationalisieren

Zieltableau unserer Schule				
	Prozessqualitäten Schule	Prozessqualitäten Unterricht	Ergebnisse	Rahmenbedingungen
Kurz-fristige Ziele (max. 1 Jahr)	Es gibt vielfältige und verlässliche Kommunikationswege Alle Eltern finden sich im Schulhaus zurecht	Der Unterricht ist von einem hohen Grad an eigenverantwortlichem Lernen bestimmt. (Ziele aus der ext. Evaluation)		
Mittel-fristige Ziele (1-2 Jahre)	Wir pflegen mit den Eltern eine regelmäßige, anlassunabhängige Kommunikation Der neue Lehrplan ist professionell umgesetzt	Die Fortbildungsarbeit an unserer Schule orientiert sich an den Notwendigkeiten des neuen Lehrplans. (Ziele aus der ext. Evaluation)	Unsere Schule ist eine gebundene Ganztagschule. (schulinterne Ziele)	Unsere Schule verfügt über gut eingerichtete IT-Räume. (schulinterne Ziele)
Lang-fristige Ziele (länger als 2 Jahre)	An der Schule herrscht eine einladende und wertschätzende Atmosphäre. Die Eltern werden als Ressource gesehen und miteingebunden		Unsere Schule ist auf eine inklusive Förderung vorbereitet.	Unsere Schule ist international gut vernetzt. (schulinterne Ziele)

A. Leitgedanken (Leitsatz, Motto)

B. Schulspezifische Gegebenheiten

C. Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierenden Elternarbeit

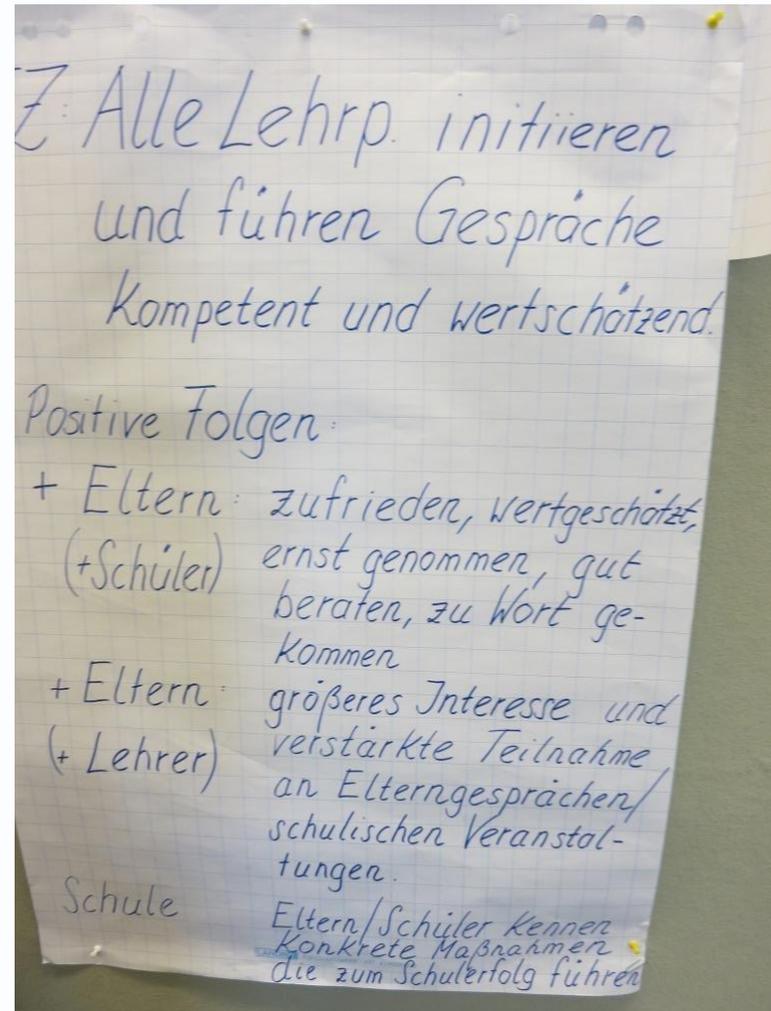
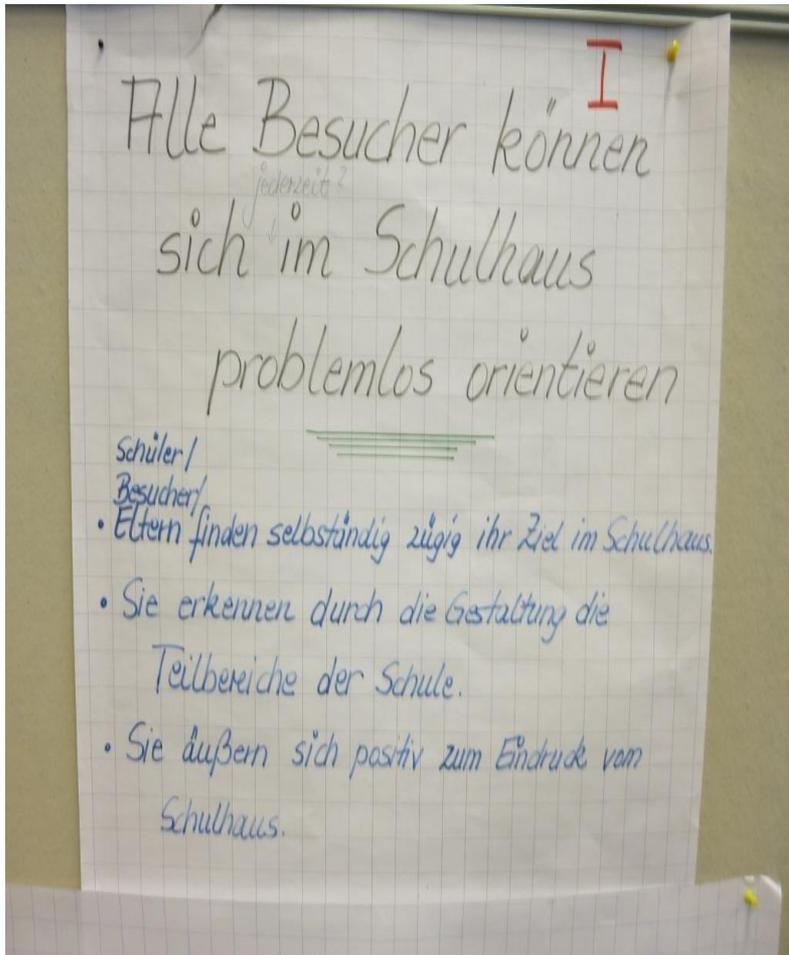
D. Qualitätssicherung

Interne Evaluation – Turnus – Erfolgsindikatoren

Positive Folgen

E. Beteiligung der Schulgemeinschaft

Indikatoren



**Vorbereitung eines internen
Evaluation: Fragebogen**

					Das kann ich dazu beitragen	Das wäre hilfreich für mich	...
Ich finde mich zügig im Schulhaus zurecht	-2	-1	+1	+2			
Die Beschilderung ist gut verständlich	-2	-1	+1	+2			
...	-2	-1	+1	+2			
	-2	-1	+1	+2			
	-2	-1	+1	+2			
	-2	-1	+1	+2			

Grundstruktur eines schulspezifischen Konzepts zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

A. Leitgedanken (Leitsatz, Motto)

B. Schulspezifische Gegebenheiten

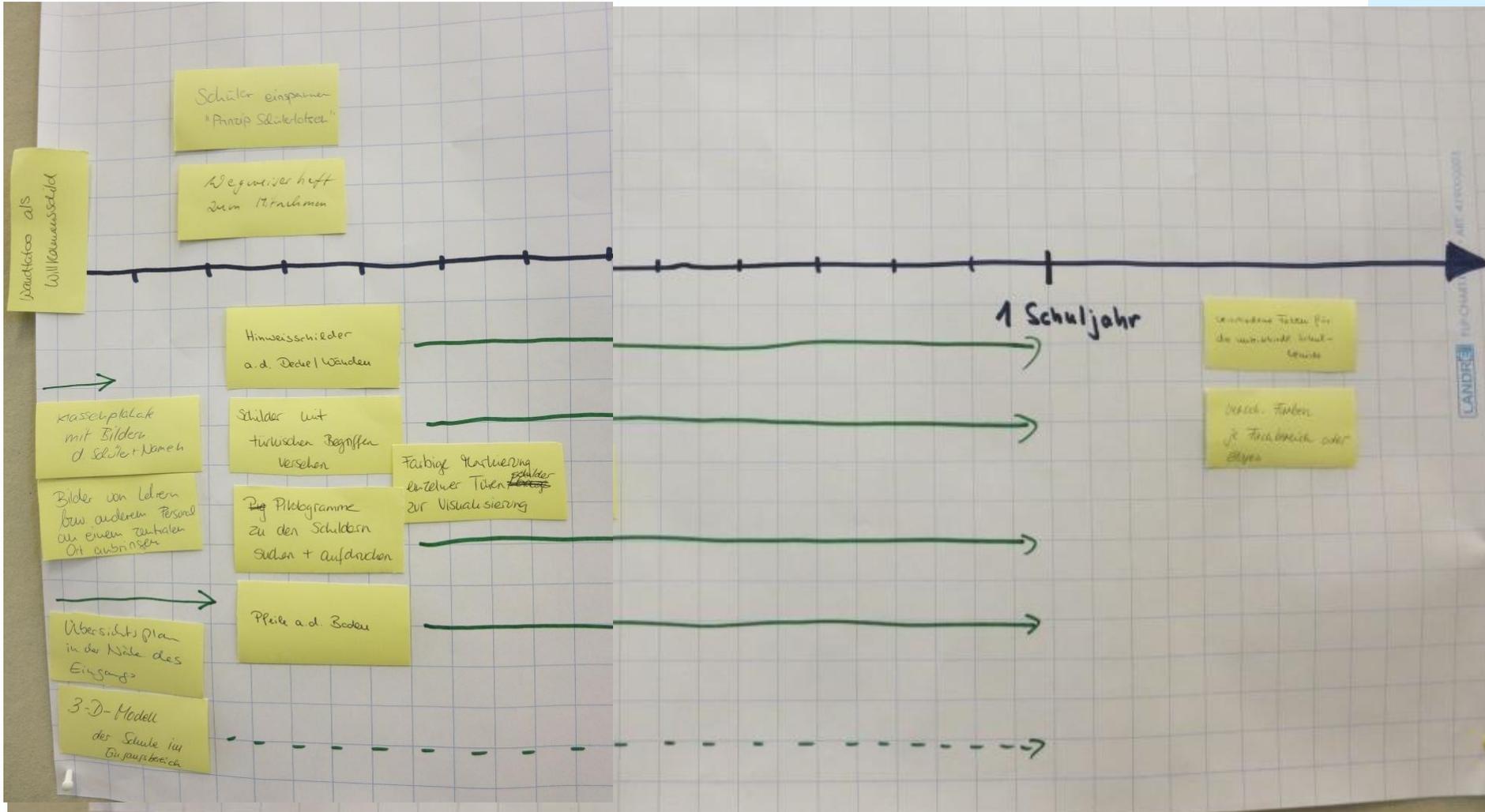
C. Ziele und **Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierenden Elternarbeit**

Maßnahmenplanung

D. Qualitätssicherung

E. Beteiligung der Schulgemeinschaft

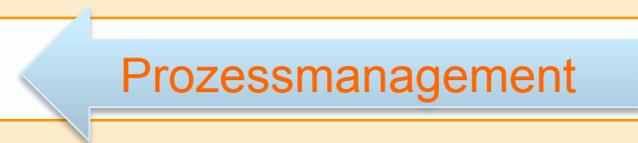
Maßnahmenplanung



A. Leitgedanken (Leitsatz, Motto)

B. Schulspezifische Gegebenheiten

C. Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierenden Elternarbeit



D. Qualitätssicherung

E. Beteiligung der Schulgemeinschaft

Dokumentation des Entwicklungsprozesses - Beschlussfassung

Prozessmanagement: Handlungskonzept

Handlungskonzept <small>(für jedes Teilziel an eigener Stelle)</small>					
Ziel 1.1.1 <i>Im Er- und Bildungspartnerschaftskonzept/</i>					
Teilziel <i>Wo genau soll sich etwas verändern?</i>					
Maßnahmen <i>in sinnvoller zeitlicher Abfolge</i> <i>spezifisch messbar erprobbar realisierbar terminiert</i>	1				
	2				
	3				
	4				
	5				
	6				
	7				
	8				
Projektmanagement					
Wer <small>(Lehrkraft, Elternteil, ...)</small>	Maßnahme	mit wem <small>Mitarbeiter</small>	bis wann	Nötige Ressourcen <small>Personen, Räume, ...</small>	Check <input checked="" type="checkbox"/>
	1				<input type="checkbox"/>
	2				<input type="checkbox"/>
	3				<input type="checkbox"/>
	4				<input type="checkbox"/>
	5				<input type="checkbox"/>
	6				<input type="checkbox"/>
	7				<input type="checkbox"/>
	8				<input type="checkbox"/>
Zwischenbilanz					
Indikatoren der Zielerreichung <i>Woan werden wir konkret erkennen, dass wir unsere (Teil-)Ziele erreicht haben? Was werden wir als messen/Ergebnisse?</i> <small>(Konkrete Folgen, Konsequenzen)</small>					

Grundstruktur eines schulspezifischen Konzepts zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

A. Leitgedanken (Leitsatz, Motto)

z. B. Leitbild

Status quo – Blick in die Zukunft - Schulprogramm

B. Schulspezifische Gegebenheiten

Schulprofil

Besonderheiten mit Bedeutung für die differenzierende Elternarbeit

C. Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierenden Elternarbeit

Zieltableau

Bestandsaufnahme („Sicherungsziele“) und neue „Entwicklungsziele“

D. Qualitätssicherung

Prozessmanagement

Interne Evaluation – Turnus – Erfolgsindikatoren

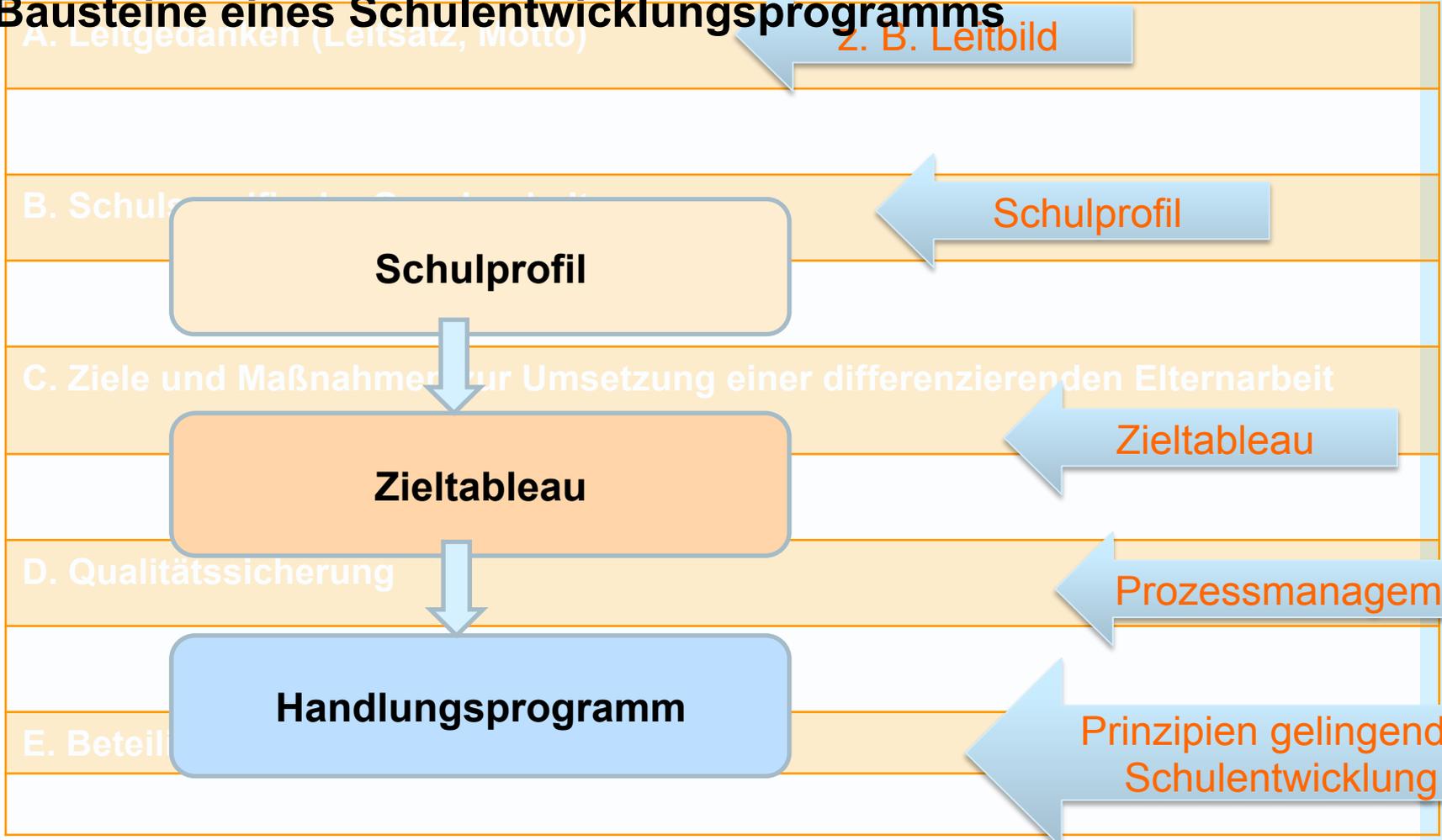
E. Beteiligung der Schulgemeinschaft

Prinzipien gelingender Schulentwicklung

Dokumentation des Entwicklungsprozesses - Beschlussfassung

Grundstruktur eines schulspezifischen Konzepts zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Bausteine eines Schulentwicklungsprogramms



Verständnis von Schule als Lernende Organisation

Wir und unsere Schule.

